

kritisch lesen informieren...

KLIMA

...mitreden akzeptieren

Klimaskeptiker

Wenn Sie denken, die Klimaseite der Regionalzeitung Aletsch Goms wäre das einzige Medium, welches klimakritische Zeilen veröffentlicht, dann haben Sie sich gewaltig getäuscht. Natürlich können wir Schweizer eher als brav und gutgläubig gegenüber «Gelehrten» bezeichnet werden. Trotzdem lässt sich feststellen, dass klimaskeptische Meinungen in letzter Zeit des Öfteren auch in anderen Medien vertreten sind. So hat die Migros-Zeitung vor kurzem ein dreiseitiges Interview mit dem Ökologen Josef H. Reichholf, Professor an der Technischen Universität München, abgedruckt. Dieser gilt eher als Realist, welcher die Naturgesetze respektiert und einer von vielen Klimaskeptikern in Deutschland ist.

Auch die Wochenzeitung «WELT-WOCHE» veröffentlicht regelmässig klimakritische Berichte. Und auch der bekannte Meteorologe Thomas Bucheli hat sich anlässlich einer Fernsehdiskussionssendung von der gängigen Meinung des menschengemachten Klimawandels klar distanziert und auf die natürlichen Klimaeinflüsse aufmerksam gemacht.

Viel intensiver wird die Klimadiskussion in unserem nördlichen Nachbarland geführt. Neben vielen Einzelpersonen, gibt es auch organisierte Gruppen von Wissenschaftlern, welche sich öffentlich als Klimaskeptiker oder auch als Klimarealisten zu erkennen geben. Eine dieser davon möchte ich an dieser Stelle näher vorstellen.

EIKE (Europäisches Institut für Klima und Energie) ist ein Zusammenschluss einer wachsenden Zahl von Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaftlern, Ingenieuren, Publizisten und Politikern, die die Behauptung eines menschengemachten Klimawandels als naturwissenschaftlich nicht begründbar und daher als Schwindel gegenüber der Bevölkerung ansehen. EIKE bietet

mit fast täglich neuen Berichten über Klima und Energie, eine ideale Plattform, die teilweise einseitige Medieninformation kritisch zu beurteilen. Welche Hintergründe die Professoren, Ingenieure und Meteorologen dazu bewegen, lesen Sie selbst:

Grundsatzpapier zur derzeitigen Warmphase

- Die seit 1850 einsetzende Warmphase beschäftigt Klimawissenschaftler, Politik und Medien so stark, weil viele Gremien davon ausgehen, der «Klimawandel» werde von den Menschen verursacht.

- Die Argumente für diese Hypothese beruhen auf unphysikalischen statistischen und subjektiv angepassten Computersimulationen.

- Derzeit ist es spannend zu verfolgen, ob sich die 1998 beginnende leichte Abkühlung nach unten fortsetzt, auf dem heutigen Niveau stabil bleibt oder wann wieder zu weiterer Erwärmung wechselt.

- Aus diesem Grund sind Horrorszenerarien mit extremen Wetterereignissen und dramatisch ansteigenden Meeresspiegeln ungerechtfertigt. Wegen der vorausberechenbaren Änderungen der Erdbahn gegenüber der Sonne ist ab 2030 eher mit einer neuen Kältephase zu rechnen.

- Klimaänderungen mit in der Erdschicht abwechselnden Warm- und Kaltzeiten sind gut dokumentiert. Alle erfolgten bisher unabhängig vom Menschen aus kosmischen, planetaren und tektonischen Gründen. Die Sonne war dabei immer ganz wesentlich. Vieles ist dabei noch immer unbekannt.

- Heute wird die Wirkung der anthropogenen CO₂-Emissionen auf das Klima einseitig überbewertet. Entscheidendere Klimafaktoren wie die Wolken oder kosmische Strahlung werden vernachlässigt. Das gilt

auch für die Einflüsse von Landnutzungsänderungen auf das Wetter und damit auch auf das Klima.

- Vor allem die Bedeutung des CO₂-Gehalts der Atmosphäre wird überdramatisiert. Der CO₂-Gehalt war in der vorindustriellen Zeit teilweise höher als heute, auch wenn der Weltklimarat (IPCC) das Gegenteil behauptet. Vor allem sind die Schwankungen des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre ganz extrem gross.

- Viele Massnahmen zur Einsparung von Kohle, Erdöl und Erdgas sind wirtschaftlich ohnehin sinnvoll. Alleine auf CO₂-Vermeidung gerichtete Massnahmen sind oft unsinnig wie der Ersatz von Kohle durch Erdgas oder von Kernenergie durch Bioenergie aus Lebensmitteln.

- Viele dieser unsinnigen Massnahmen sind volkswirtschaftlich sehr schädlich und belasten den Bürger finanziell hoch ohne jeden Grund. Die daraus resultierende finanziell extreme Belastung macht auch vor den sozial Schwachen nicht halt. Sie ist daher vorrangig ein Krieg gegen die Armen und muss daher umge-

hend beendet werden. Quelle: www.eike-klima-energie.eu

Und noch dies: Massive Erhöhung der CO₂-Abgabe

Die CO₂-Abgabe wird gemäss Vorgabe des Parlaments auf 1. Januar 2010 von heute 12 Franken auf 36 Franken pro Tonne CO₂ erhöht. Dies entspricht ungefähr einer Erhöhung der bestehenden CO₂-Abgabe von heute 3 Rappen auf 9 Rappen pro Liter Heizöl.

Der Grund: Der Energieverbrauch ist im Jahre 2008 um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen (News-Schlagzeile vom 19. Juni 2009).

Inzwischen gelten also nicht mehr die CO₂-Emissionen in der Atmosphäre als Massstab, sondern einzig und allein der Energieverbrauch fossiler Brennstoffe.

- Geht es nun um Klimaschutz oder um Energiegeschäfte?
- Soll sich damit das Klima tatsächlich ändern?
- Wer profitiert davon?
- Schon mal etwas vom ENRON-Skandal gehört?

Ich überlasse Ihnen die Antworten auf diese Fragen. In der Ausgabe der Regional Zeitung Nr. 3/09 vom 13. Februar 2009 «Vernehmlassungsvorlage zur Revision des CO₂-Gesetzes» habe ich dieses Thema bereits eingehend dargelegt. Anstelle einer kritischen Diskussion wird alles, was gegen die CO₂-Klima-These spricht, einfach ignoriert. Dazu ein Zitat von Hartmut Bachmann: «Wer die Macht, hat das Recht. Wer das Recht hat, kann es biegen und brechen».

Geri Kiechler (www.weltklima.ch)

Frage aller Fragen

SPIEGEL ONLINE hat 753 Wissenschaftler nach den grössten Rätseln der Geoforschung befragt. 288 Experten aus Deutschland, Dänemark, Finnland, Grossbritannien, Norwegen, Österreich, Schweden, der Schweiz und den USA haben auf die Umfrage geantwortet, welche für sie die wichtigsten unbeantworteten Fragen der Geowissenschaften sind.

Auf Platz eins steht die Frage: Wie lassen sich Erdbeben vorhersagen? (20,8 Prozent der Stimmen). Und knapp dahinter folgt auf Platz zwei: Welche Prozesse bestimmen im Einzelnen das Klimageschehen? (19,8 Prozent).

Aus dem zweiten Punkt ergibt sich ein noch grösseres Rätsel der Wissenschaft: Wie kann über die Ursachen des gegenwärtigen Klimageschehens ein wissenschaftlicher Konsens herrschen, wenn die ihm im Einzelnen zugrunde liegenden Prozesse zu den grossen Unbekannten der Wissenschaft gezählt werden?

Quelle:

■ Spiegel-Online, Dirk Maxeimer im Blog «Die Achse des Guten»